

Corporate Social Responsibility

In und für Generationen zu denken, Verantwortung zu übernehmen und das Leistungsversprechen, das wir heute unseren Kunden geben, jederzeit einlösen zu können, dieser Anspruch bestimmt seit jeher unser Kerngeschäft. Als international erfolgreicher Versicherungskonzern wollen wir dieser Verantwortung entsprechend die Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Morgen aktiv mitgestalten. Dieses Kapitel bietet einen Einblick in unser vielfältiges Engagement im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR).

ÜBERBLICK

BEDEUTUNG VON VERSICHERUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT

Eine moderne Gesellschaft ohne Versicherung ist schwer vorstellbar. Sie erfüllt eine Reihe von wichtigen gesamtwirtschaftlichen Aufgaben, die aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken sind. Diese Aufgaben lassen sich beispielsweise folgendermaßen einteilen:

Schutz des Vermögens:

Mit dem Erwerb von Versicherungsschutz erhöht sich die Existenzsicherheit des Einzelnen und bestehendes Vermögen kann z.B. mittels Haushaltsversicherung abgesichert werden. Versicherungsschutz fördert aber auch die Bereitschaft, neue, innovative Geschäftsideen umzusetzen. Ein kleines Unternehmen, das ein innovatives Produkt auf den Markt bringen möchte, würde vermutlich ohne die Möglichkeit einer Produkthaftpflichtversicherung davor zurückschrecken.

Verbesserter Umgang mit Risiken:

Versicherungsunternehmen haben viel Erfahrung in der Beherrschung von Risiken und können potenzielle Schäden beispielsweise durch technische Überprüfungen, Betriebsbesichtigungen oder Beratung reduzieren. Darüber hinaus betreiben Versicherer Schadenursachenforschung, wodurch zukünftige Schäden eingedämmt oder sogar verhindert werden. Mit der sofortigen Bereitstellung der Mittel zur Behebung eines Primärschadens können Folgeschäden, die auch andere Personen oder Unternehmen betreffen, verhindert werden.

Kapitalbildung:

Versicherungen haben auch eine Kapitalsammelfunktion. Zur Deckung der Versicherungsleistungen – speziell bei Lebensversicherungen – wird ein Kapitalfonds gebildet. Daraus ergibt sich, dass Versicherungsunternehmen wichtige Kapitalgeber für eine Volkswirtschaft sind und langfristig Kapital für viele produktive Verwendungen zur Verfügung stellen.

Förderung eines stakeholderorientierten

Managementverhaltens:

Versicherungsprämien werden in der Regel risikogerecht kalkuliert – je größer das Risiko, desto höher die Prämie. Das führt dazu, dass sehr hohe Risiken erst gar nicht eingegangen werden. Versicherungen übernehmen in diesem Fall eine Art Monitoring-Funktion. Diese Funktion ist speziell im Umweltschutz sehr relevant. Unternehmen, welche potenziell von Klagen aufgrund von Umweltverschmutzungen betroffen sein könnten, versichern sich für gewöhnlich gegen Schadenersatzansprüche. Da die Prämie beim Eingehen eines überhöhten Risikos zu teuer bzw. unbezahlbar wäre, fördert die Versicherung Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von Umweltverschmutzungen.

Entlastung des Staates:

Der Kauf von Versicherungsschutz bewirkt auch eine Entlastung des Gemeinwesens. Personen sorgen mit dem Erwerb von Versicherungsprodukten privat für ihre Zukunft im Alter bzw. die Risiken des Alltags vor. Wo dies nicht passiert und Schäden entstehen, die ein Einzelner erleidet und selbst nicht tragen kann, müssen der Staat und damit die Steuerzahler meist dafür aufkommen.

NACHHALTIGER ERFOLG

Die Wurzeln der Konzerngruppe gehen bis ins Jahr 1824 zurück. Damals wurde die älteste der drei Gesellschaften, aus der die heutige Wiener Städtische und in weiterer Folge die Vienna Insurance Group hervorgegangen sind, in Öster-

ORGANISATORISCHE EINGLIEDERUNG DES BEREICHS CSR

Da die VIG das Thema CSR als ein ganzheitliches betrachtet, unterliegt es der Verantwortung des Gesamtvorstandes. Auf Holdingebene gibt es eine CSR-Verantwortliche innerhalb der Abteilung Generalsekretariat, welche direkt dem Vorstand unterstellt ist. Die CSR-Verantwortliche ist für die Koordination in der Gruppe zuständig und stimmt die unterschiedlichen Themen einerseits mit den verantwortlichen Personen in der Unternehmenszentrale ab, hat aber auch andererseits Ansprechpartner in den wesentlichen Versicherungskonzerngesellschaften außerhalb Österreichs. Im Rahmen eines kontinuierlichen Austausches und im Zuge von Workshops werden Informationen geteilt und das Vorantreiben des Themas sichergestellt.

reich gegründet. Im Jahr 1990 nutzte das Unternehmen als eine der ersten westeuropäischen Versicherungsgesellschaften die Gunst der politischen Wende in Osteuropa und die damit verbundenen Entwicklungschancen und wagte den Markteintritt in die damalige Tschechoslowakei. Es folgten – mit Augenmaß und unter Abwägung aller Chancen und Risiken – weitere Expansionsschritte in ganz CEE. Heute ist der Konzern in 25 Ländern mit rund 50 Versicherungsgesellschaften vertreten. Einer umsichtigen und risikobewussten Unternehmensführung, gepaart mit dem unermüdlichen Engagement der Mitarbeiter vor Ort, ist es zu verdanken, dass die VIG führende Positionen in vielen ihrer Märkte einnimmt. Diese Erfolgsgeschichte wurde stets begleitet durch langfristiges Denken, verantwortliches Handeln und das Streben, wirtschaftliche Ziele mit gesellschaftlichen zu verknüpfen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

STABILE EIGENTÜMERSTRUKTUR

Rund 30 % der VIG-Aktien befinden sich im Streubesitz und die restlichen rund 70 % hält der Wiener Städtische Versicherungsverein, womit er der Hauptaktionär der Vienna Insurance Group ist. Der Kernaktionär teilt die VIG-Unternehmenswerte und ist an einer langfristig, nachhaltig erfolgreichen Entwicklung des Konzerns interessiert. Daher muss die VIG keine Aktionen setzen, welche ausschließlich kurzfristige Erfolge zum Ziel haben, sondern kann beispielsweise auch dann in einem Markt bleiben, wenn er sich vorübergehend als schwierig erweist, langfristig jedoch viel Potenzial hat. Darüber hinaus unterstützt der Wiener Städtische Versicherungsverein – gemäß seiner Satzung – die VIG in kulturellen und sozialen Belangen. Großer Wert wird dabei einerseits auf den grenzüberschreitenden Kulturaustausch gelegt. Andererseits werden im Rahmen von Kooperationen und Initiativen Tätigkeiten von sozial aktiven Organisationen unterstützt.

NACHHALTIGKEITSINDIZES

Die VIG ist 2016 im FTSE4Good und VÖNIX gelistet:

FTSE4GOOD

Der FTSE4Good Index wurde entwickelt, um Unternehmen aufzuzeigen, die weitreichende Maßnahmen im Bereich

Umwelt, Soziales und Governance setzen. Die Aktie der VIG wurde Mitte 2007 in diesen globalen Index aufgenommen.

VÖNIX

Der erste österreichische Nachhaltigkeitsindex VÖNIX – VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex – setzt sich aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen zusammen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind. Die Aktie der Vienna Insurance Group ist seit Mitte 2005 in diesem Index vertreten.



FOKUS AUF DAS WESENTLICHE

IDENTIFIKATION DER WESENTLICHEN SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN THEMEN

Um Verantwortung wahrnehmen zu können, muss das Unternehmen die Erwartungshaltungen seiner Anspruchsgruppen kennen. Dadurch ist es möglich, Nachhaltigkeitsmanagement strategisch zu betrachten und sich auf das Wesentliche zu fokussieren.

Damit sich die Vienna Insurance Group, mit ihren unzähligen Schnittstellen gesellschaftlicher Relevanz, nicht auf dem umfassenden Gebiet der gesellschaftlichen Verantwortung verliert, ist man darangegangen, die wesentlichen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Themen für den Konzern unter Einbindung relevanter Stakeholder zu identifizieren. Dazu wurde ein mehrstufiger Analyseprozess angestoßen, damit der gesellschaftliche Beitrag der VIG nicht nur aufgezeigt, sondern gemeinsam mit den Stakeholdern auf seine Bedeutung hin überprüft, ergänzt und verbessert werden kann.

Zu Beginn dieses Prozesses wurde eine Liste mit potenziell relevanten CSR-Themen angelegt. Diese speiste sich aus folgenden Quellen: gesetzliche Anforderungen, Kriterien internationaler Standards, Analyse der internen Dokumente, Berichte internationaler Peers sowie Anforderungen aus Nachhaltigkeitsratings. In einem anschließenden internen Workshop wurden die einzelnen Aspekte auf ihre Relevanz für die Vienna Insurance Group überprüft und einzelnen Themenblöcken zugeordnet.

Identifikation der wesentlichen CSR-Themen

PROZESS WESENTLICHKEITSANALYSE

Folgende Quellen wurden zur Themenfindung herangezogen:

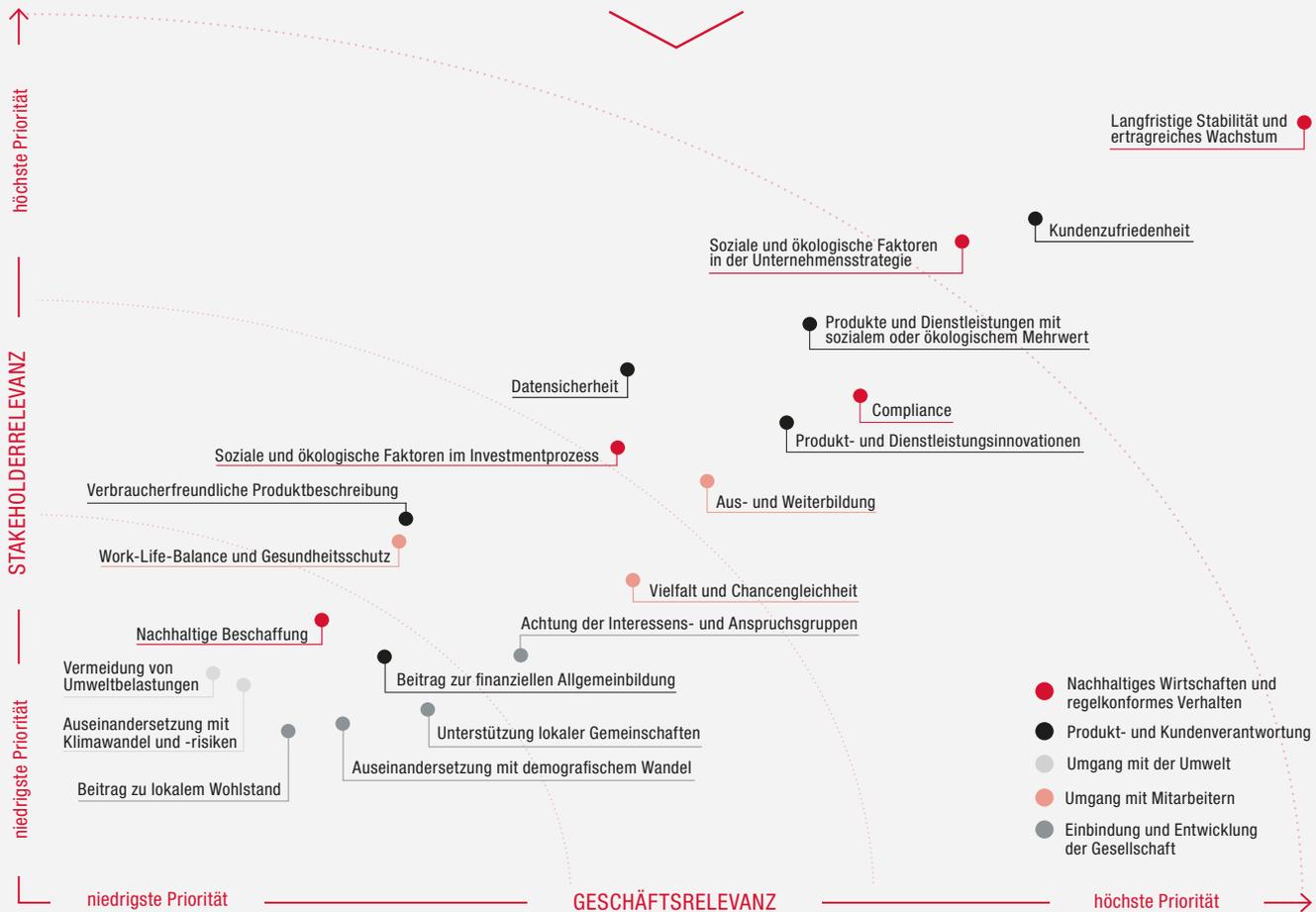
Gesetzliche Anforderungen	Internationale Standards	Peer-Group-Vergleiche	Nachhaltigkeitsratings	Interne Dokumente
---------------------------	--------------------------	-----------------------	------------------------	-------------------

Potenziell relevante CSR-Themen wurden gesammelt und anschließend in eine Themenliste aufgenommen.

Die einzelnen Themen wurden mit Experten aus der VIG Holding im Rahmen eines Workshops sowie mit CSR-Ansprechpartnern aus Konzerngesellschaften in Hinblick auf ihre Relevanz für die VIG überprüft. Die sich daraus ergebenden Themen konnten fünf großen Themenblöcken zugeordnet werden.



Zur Einbindung der externen Stakeholder sowie der Mitarbeiter und des Managements wurde ein Online-Fragebogen entwickelt. Die Befragten reiheten die Themen innerhalb der Themenblöcke nach ihrer Wichtigkeit und rankten im Anschluss auch die Themenblöcke selbst. Das Ergebnis wurde in eine **WESENTLICHKEITSMATRIX** übertragen.



ONLINE-BEFRAGUNG

Ein aus diesen Vorarbeiten entwickelter Online-Fragebogen erging Mitte September 2016 sowohl an interne Stakeholder (Mitarbeiter, Management) als auch an externe Interessensgruppen, die sich aus Großkunden, Vertriebspartnern, Investoren, Analysten, politischen Stakeholdern, NGOs, verschiedenen Experten, Medien und Lieferanten zusammensetzen. Hier wurden die Befragten gebeten, die gesammelten Aspekte nach ihrer Wichtigkeit in Bezug auf die künftige Nachhaltigkeitsberichterstattung innerhalb von Themenblöcken zu reihen und anschließend diese Themenblöcke selbst zu ranken. Als große Themenblöcke standen „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Produkt- und Kundenverantwortung“, „Umgang mit der Umwelt“, „Umgang mit den Mitarbeitern“ und „Einbindung der Gesellschaft“ mit je zwei bis sechs Unterthemen zur Verfügung. Rund 770 Personen machten von dieser Gelegenheit Gebrauch und folgten der Einladung, ihre Meinung einzubringen.

WESENTLICHKEITSMATRIX

Das Ergebnis der Befragung wurde in eine Wesentlichkeitsmatrix übertragen (siehe Grafik auf Seite 21). Auf der einen Achse (Stakeholderrelevanz) sind die Ergebnisse der Mitarbeiter und externen Stakeholdergruppen dargestellt und auf der anderen Achse (Geschäftsrelevanz) die Antworten des Managements. Die Farben weisen auf die Zugehörigkeit zum jeweiligen Themenblock hin.

Die lineare Verteilung der Themen auf der Matrix, ohne große Ausreißer nach links oben oder rechts unten, zeigt, dass das Management einerseits und die Mitarbeiter und externen Stakeholder andererseits bei ihren Gewichtungen und Prioritäten eng beisammen liegen. Von beiden Seiten wurde langfristige Stabilität und ertragreiches Wachstum aus der Themengruppe „Nachhaltiges Wirtschaften“ als wichtigstes Thema im Kontext der Corporate Social Responsibility eingestuft. Auf Rang zwei erscheint das Thema Kundenzufriedenheit, dicht gefolgt von sozialen und ökologischen Faktoren in der Unternehmensstrategie.

Die Vienna Insurance Group erachtet die Durchführung der Stakeholderbefragung und Bewertung der Wesentlichkeit

der Themen als einen ersten Schritt der Weiterentwicklung des Konzerns im Bereich Corporate Social Responsibility. Die Wesentlichkeitsmatrix dient dabei als wichtiger Richtungsweiser für die künftige Ausrichtung.

UNTERNEHMENSWERTE UND VERHALTENSWEISEN

WERTE

Die Vienna Insurance Group ist sich ihrer Verantwortung, die sie als großer internationaler Versicherungskonzern für ihre Interessens- und Anspruchsgruppen trägt, bewusst. Die Haltung der VIG ihnen gegenüber ist von Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit bestimmt und basiert auf den nachfolgenden Werten:

- Glaubwürdigkeit & Integrität
- Kundenzufriedenheit & Servicequalität
- Unternehmerisches Denken & Handeln
- Wertschätzung & Respekt

VERHALTENSKODEX

Die Marke Vienna Insurance Group steht vor allem für Vertrauen und Sicherheit. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde – basierend auf den Werten der Vienna Insurance Group – ein einheitlicher Verhaltenskodex, der Code of Business Ethics, erstellt. Dieser gilt für alle Mitarbeiter der Vienna Insurance Group und regelt vor allem den Umgang mit Themen wie Einhaltung von Gesetzen, Menschenrechte, Nichtdiskriminierung, Verhinderung von Marktmissbrauch sowie Korruption und Bestechung, Vermeidung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, Datenschutz und Umwelt. Im Sinne einer transparenten Unternehmenskommunikation wird der Code of Business Ethics auch auf der Website der Vienna Insurance Group unter www.vig.com/de/corporate-responsibility veröffentlicht.

Für die Anwendung des Code of Business Ethics ist auf oberster Ebene der Vorstand der VIG verantwortlich. Die Führungskräfte tragen die Verantwortung für die Befolgung der Regelungen in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Die compliancerelevanten Themen werden den Mitarbeitern im Rahmen von Schulungen bzw. Informationsgesprächen vermittelt.

COMPLIANCE-ORGANISATION

Das Ziel des konzernweiten Compliance-Management-Systems der VIG ist es, einerseits sicherzustellen, dass die für die VIG geltenden Rechtsbestimmungen sowie freiwillig übernommenen Verpflichtungen eingehalten werden und andererseits eine Kultur der Integrität zu fördern. Die Compliance-Organisation der VIG ist dezentral aufgebaut: Die Group-Compliance-Officerin arbeitet in enger Abstimmung mit den Ansprechpersonen der compliancerelevanten Abteilungen in der VIG Holding und lokalen Compliance-Beauftragten der Konzerngesellschaften zusammen und koordiniert die Kommunikation mit diesen. Compliance ist auch auf Informationsaustausch angewiesen. Dazu wird beispielsweise ein gruppenweiter Newsletter, in dem der Schwerpunkt auf EU-Recht liegt, verwendet. Weiters erfolgt ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch im Rahmen von Compliance-Komitee-Sitzungen, die in der VIG sowohl auf Holding- als auch auf Gruppenebene eingerichtet sind. Im Jahr 2016 wurden im Zuge der Sitzungen vor allem folgende Themen behandelt: einzelne Themenkreise aus dem Code of Business Ethics (insbesondere Verhinderung von Korruption, Vermeidung von Marktmissbrauch, Datenschutz und Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung) sowie Neuerungen des EU-Rechts. Auch eine proaktive Information der Mitarbeiter im Zusammenhang mit compliancerelevanten Fragen trägt zur Sensibilisierung und dem Compliance-Bewusstsein in der Gesamtorganisation bei.

VERMEIDUNG VON BESTECHUNG UND KORRUPTION

Die VIG hat null Toleranz gegenüber Betrug und Korruption und lehnt jede Form von Korruption und Bestechung ausdrücklich ab. Strikt verboten sind demnach Angebot und/oder Annahme von Bestechungsgeldern sowie jegliche andere Formen von Korruption. Transparenz und Integrität sowie Einhaltung von Gesetzen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung werden von der VIG in allen Geschäftsbereichen gefordert und es wird großer Wert darauf gelegt, dass sich alle Konzernunternehmen sowie deren Mitarbeiter rechtskonform und ethisch korrekt verhalten.

Um die Werte und Normen der Vienna Insurance Group nicht nur zu vermitteln, sondern deren Einhaltung, insbe-

sondere hinsichtlich Sachverhalte im Zusammenhang mit Bestechung und Korruption, auch zu kontrollieren, überprüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen, ob es verdächtige Verhaltensweisen bzw. Vorfälle gibt, die ein rechtswidriges Verhalten vermuten lassen.

QUALITÄTS- UND RISIKOMANAGEMENT

UMFASSENDES RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das effektive Risikomanagement der Vienna Insurance Group ermöglicht einen professionellen Umgang mit Risiken. Dies ist für das Unternehmen sehr wichtig, denn aufgrund ihrer Tätigkeit als Versicherungskonzern ist die VIG grundsätzlich einer Vielzahl an Risiken ausgesetzt. Dabei handelt es sich sowohl um die klassischen versicherungstechnischen Risiken (inkl. Naturkatastrophenrisiken) und Risiken aus der Veranlagung als auch um eine Reihe an weiteren Risiken wie z.B. das operationelle Risiko oder das Reputationsrisiko. Das operationelle Risiko beschreibt das Risiko von Verlusten, die in Verbindung mit dem Geschäftsbetrieb stehen und darunter fallen beispielsweise auch das Know-how-Konzentrationsrisiko, Personalmangel, Rechts- und Compliance-Risiken, IT-Software- und Sicherheitsrisiken sowie Prozess- und Organisationsrisiken. Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr einer negativen Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit einer Rufschädigung des Unternehmens. Rufschädigungen können

das Vertrauen der Kunden, der Investoren oder des eigenen Personals in das Unternehmen erschüttern. Hervorgehoben werden können sie unter anderem durch die Falschberatung beim Vertrieb von Produkten, mangelhaften Kundenservice, Fehlinformationen an Investoren usw.

Die VIG verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem, um die oben genannten sowie eine Vielzahl an weiteren Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, vollständig identifizieren, beurteilen, steuern und überwachen zu können. Die Risikomanagementorganisation ist fest in der Führungskultur verankert und baut auf der klar definierten Risikopolitik sowie einer umfangreichen Risikoexpertise auf. Nähere Informationen zum Risikomanagement der VIG finden Sie in diesem Bericht ab Seite 144.

Professioneller Umgang mit Risiken durch effektives Risikomanagement

VIG ERHÄLT TÜV-AUSZEICHNUNG FÜR QUALITÄTSMANAGEMENT

Die VIG setzt auf Qualität und Risikominimierung sowie Effizienz und Effektivität in den Prozessen und Arbeitsabläufen. Dies wurde nun auch offiziell bestätigt – die dafür zuständige Prozessabteilung erhielt die TÜV-Qualitätsauszeichnung nach EN ISO 9001:2015. In der österreichischen Versicherungswirtschaft ist die Erreichung dieses Qualitätsstandards noch ein Novum. Die Auszeichnung wurde nach einer neunmonatigen Anlaufphase vergeben.

ISO 9001 gilt als eindeutig erkennbarer und weltweit etablierter Inbegriff für Qualitätsmanagement. Seit Herbst 2015 ist die neue Zertifizierung ISO 9001:2015 in Kraft, die unter anderem auch stärker die strategische Ausrichtung einer Organisation berücksichtigt. Neben der Fokussierung auf die Prozessorientierung wird auch der Umgang mit Risiken und Chancen mitbewertet.



Frau GD Prof. Stadler nimmt die Auszeichnung entgegen
© Sebastian Philipp

VERANTWORTUNGSVOLLE VERANLAGUNG

„Global denken – lokal lenken“ – diesem Prinzip folgt die VIG vorrangig auch im Rahmen ihrer Anlageentscheidungen. Im Bereich der Infrastrukturinvestitionen bedeutet das, lokale Infrastrukturprojekte zu unterstützen, die nachhaltig eine Verbesserung der Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort mit sich bringen. Als Beispiel kann hier auch das anhaltende Engagement beim Bereitstellen von leistbarem Wohnraum in Österreich genannt werden. Die VIG besitzt

per Jahresende 2016 Kapitalanlagen im Ausmaß von rund EUR 3,7 Mrd., die in Gemeinnützigen Gesellschaften gehalten werden, welche Wohnungen mit erschwinglichen Mieten bauen und sanieren. Damit wird einer breiten Bevölkerungsschicht der Zugang zu kostengünstigem und – durch die überwiegend unbefristeten Mietverträge – langfristigem Wohnraum ermöglicht. Dies trägt nicht nur zur Stabilität des Wohnungsmarktes bei, sondern fördert auch den sozialen Zusammenhalt – angesichts der gestiegenen Mieten, vor allem in Ballungszentren, ein sehr wichtiger Beitrag. Die hohe Sanierungstätigkeit im gemeinnützigen Wohnbau sorgt darüber hinaus auch für eine Reduzierung des Heizwärmebedarfs und damit für einen ökologischen Impuls. Weiters kommt es durch den Fokus auf mehrgeschoßige Wohnbauten zu einer baulichen Verdichtung und damit einem geringeren Verbrauch von Fläche.

Die Investmentphilosophie der VIG beinhaltet als einen zentralen Punkt die fortwährende Veranlagung in Staatsanleihen. Damit bilden diese Investitionen in lokale Staatsanleihen einen wesentlichen Baustein der Wertpapierveranlagungen der VIG-Versicherungsunternehmen in den Ländern der CEE-Region. Die VIG stellt als nachhaltiger Investor dadurch langfristiges Kapital für die Finanzierungsbedürfnisse der CEE-Staaten zur Verfügung.

Eine verantwortungsvolle Veranlagungsstrategie spielt insbesondere auch vor dem Hintergrund der lang laufenden Verpflichtungen der Lebensversicherung eine bedeutende Rolle. Der Gewährleistung, diesen Verpflichtungen auch in Zukunft vollumfänglich nachkommen zu können, wird in der Veranlagung oberste Priorität eingeräumt. Die Lebensversicherungsunternehmen im Konzern sind verpflichtet, diesem Umstand durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen Rechnung zu tragen. Interne Analysen zur Fristenkongruenz werden regelmäßig im Konzern unter Verwendung der aktuellen Marktparameter (Zinskurve) durchgeführt.

KUNDENNÄHE DURCH REGIONALITÄT UND DEZENTRALE STRUKTUR

Was unterscheidet die Vienna Insurance Group ganz zentral von ihren Mitbewerbern? Es ist die Mehrmarkenstrategie, die eine wesentliche Besonderheit darstellt – der Konzern hat sich im Rahmen seiner Expansion dafür entschieden, etablierte und gut eingeführte Marken, die bereits im Kundenbewusstsein verankert sind, zu erhalten. Das hat dazu

geführt, dass der Konzern in den meisten seiner Märkte mit mehr als einer Gesellschaft bzw. Marke präsent ist. Durch den individuellen Marktauftritt gelingt es den einzelnen Versicherungsgesellschaften, verschiedene Zielgruppen zu adressieren und auch die Produktportfolios unterschiedlich zu gestalten.

Darüber hinaus sind auch die dezentrale Struktur und die kurzen Entscheidungswege Besonderheiten der VIG. Die Kundenbedürfnisse variieren regional aufgrund unterschiedlicher Kulturen, Erfahrungen und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen sehr stark. Deshalb setzt die VIG auf das lokale Management und die Mitarbeiter vor Ort, denn sie kennen die Kunden am besten. So stellt der Konzern sicher, dass die Produkte und der Vertrieb den lokalen Gegebenheiten bestmöglich entsprechen. Denn die bedarfsgerechte Produkt- und Servicegestaltung bildet ein zentrales Element des laufenden Strebens nach hoher Kundenzufriedenheit. Ausreichend Handlungsspielräume ermöglichen den Managern außerdem das rasche Reagieren auf Marktveränderungen und fördern Produkt- und Serviceinnovationen. Das versteht die VIG unter wahrer Kundennähe.

Im Anschluss sind einige Beispiele dafür angeführt, welche speziellen Angebote und Services die Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group für ihre Kunden entwickelt haben.

DORT SEIN, WO DER KUNDE IST

In Sekundenschnelle versichert: Die polnische Konzerngesellschaft Compensa bietet seit 2015 über ihre Marke für Nichtlebensprodukte Benefia einen Sofortabschluss von Kfz-Versicherungen über alle möglichen mobilen Geräte, inklusive eigene mobile Terminals, an. Die mobilen Terminals stehen bei Postämtern, kooperierenden Banken, Supermärkten etc. Alle relevanten Fahrzeugdaten werden – nach der Zustimmung des Kunden – über Scannen des QR-Codes am Zulassungsschein übermittelt. Unmittelbar danach liegt ein Angebot vor mit unterschiedlichen wählbaren Bausteinen. Entscheidet sich der Kunde für eine Variante, kann die Versicherung sofort abgeschlossen und per Kredit- und Bankomatkarte bezahlt werden.

Dies ist nur ein Beispiel, wie die Benefia ihre Vision, immer dort zu sein, wo der Kunde ist, erfolgreich umsetzt. Bereits im Jahr 2000 wurde das erste Versicherungs-Onlinesystem

(„CSOU“) entwickelt, fünf Jahre später folgte das Online-Portal Benefia24 und 2015 verkaufte der Versicherer seine erste Polizze übers Smartphone. Und das Unternehmen wird nicht müde, für seine Kunden auch in Zukunft einen Schritt voraus zu sein.

SOFORTIGE LEISTUNG BEI DER DIAGNOSE KREBS

Jeder vierte Österreicher wird im Laufe seines Lebens mit der Diagnose Krebs konfrontiert. Neben den großen emotionalen sind damit häufig auch finanzielle Belastungen verbunden. Darunter fallen z. B. Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, spezielle Methoden zur besseren Verträglichkeit von Chemo- und Strahlentherapien etc. Die neue Krebsversicherung, welche seit Jänner 2016 bei der österreichischen Konzerngesellschaft Donau Versicherung abgeschlossen werden kann, bietet eine sofortige Leistung bei der Diagnose einer bösartigen Krebserkrankung.

Der Versicherte kann sich zusätzlich eine medizinische Zweitmeinung von international renommierten Experten einholen. Damit können Behandlungschancen verbessert werden. Als erster Partner in Österreich arbeitet die Donau Versicherung mit MediGuide zusammen. Das seit 16 Jahren weltweit tätige amerikanische Unternehmen hat sich als einer der führenden Anbieter für medizinische Zweitmeinungen etabliert. Die Kunden können sich auf sehr einfache Weise eine professionelle zweite Meinung von internationalen Topärzten einholen lassen, die dann gemeinsam mit dem behandelnden Arzt besprochen wird.

EINE GANZ PERSÖNLICHE LEBENSVERSICHERUNG

Simpel, leicht verständlich und mit vielen Wahlmöglichkeiten – so könnte man die neue Lebensversicherung „NA PŘÁNÍ“ der tschechischen Konzerngesellschaft Kooperativa in wenigen Worten beschreiben. Der Kunde kann entscheiden, ob die Geldanlage oder die Absicherung biometrischer Risiken, wie etwa die Pflegebedürftigkeit oder Berufsunfähigkeit, im Vordergrund steht. Speziell bei schweren Unfällen mit bleibender starker Behinderung deckt das Produkt viele unterstützende Maßnahmen ab: z.B. Kosten für Physiotherapie, medizinische Hilfsmittel, Fahrzeuganpassungen, Pflegeleistungen etc. Ein besonderes Detail dieses Angebotes ist die Möglichkeit, dem Versicherungsprodukt einen eigenen Namen zu geben, der fortan in der Kundenkommunikation verwendet wird.

ZUHÖREN, DISKUTIEREN UND LÖSUNGEN ANBIETEN

Wie kann Versicherung die Entwicklung der lokalen Wirtschaft unterstützen? Diese Frage diskutiert die rumänische Konzerngesellschaft Omnisig im Rahmen von ihr, gemeinsam mit der renommiertesten Finanztageszeitung Ziarul Financiar, organisierten Konferenzen. Eingeladen zu diesen seit 2015 in bereits vielen rumänischen Regionen veranstalteten Events sind Firmenkunden, Makler, Behördenvertreter und andere Partner. Sie kommen sowohl als Gäste als auch als Vortragende. Es geht der Omnisig darum, das Wissen über Versicherung in der Gesellschaft zu erhöhen und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung zu unterstreichen. Gleichzeitig soll gezeigt werden, dass die Omnisig mit ihrem Angebot an maßgeschneiderten Versicherungslösungen für ihre Kunden einen Beitrag zum lokalen wirtschaftlichen Fortschritt leisten will. Das Unternehmen plant eine Fortsetzung dieser Veranstaltungsreihe in 2017 sowie eine Konferenz in Rumäniens Hauptstadt Bukarest, welche die gewonnenen Erkenntnisse aus den Diskussionen zusammenfassen soll.



CEO der Omnisig, Mihai Tecau, spricht bei der Konferenz
© Omnisig

VIEL NEUES IN SLOWAKISCHEN STÄDTEN UND DÖRFERN

Die slowakische Konzerngesellschaft Komunálna ist langjähriger Versicherungspartner der Gemeinden des Landes. Für den Verband der Städte und Gemeinden der Slowakei („ZMOS“) bietet das Unternehmen derzeit ein spezielles Produkt an. Es handelt sich um eine Versicherung für Revitalisierungsprojekte in Städten und Dörfern, welche durch EU-Mittel gefördert werden und die Infrastruktur und damit die Lebensqualität der Bevölkerung verbessern. Dabei werden

Straßen, Gehsteige, Wasserversorgungssysteme, Mülldeponien, Parks usw. wieder auf Vordermann gebracht, so dass eine zeitgemäße Nutzung möglich ist. Der Beitrag, den die Komunálna in Form eines maßgeschneiderten Versicherungsangebotes leistet, wird von den verantwortlichen Bürgermeisterern sehr geschätzt.

EIN SPEZIELLES VERSICHERUNGSPAKET FÜR EINE ZWEITE CHANCE

Ein Geldinstitut, das es darauf anlegt, Kunden zu verlieren anstatt zu binden – kann es so etwas geben? Ja, die Zweite Sparkasse mit ihren sieben Filialen in ganz Österreich verhilft bereits seit 10 Jahren Menschen, die in finanzieller Notlage sind, zu einem Konto und bietet ihnen zusätzlich eine umfassende finanzielle Beratung mit dem Ziel, sie bald wieder zu Kunden einer regulären Bank zu machen. Die von rund 400 ehrenamtlichen Mitarbeitern geführte Bank wurde 2006 von der Erste Group – mit Mitteln der gemeinnützig tätigen ERSTE Stiftung – gegründet. Seither wurden insgesamt ca. 14.000 Menschen betreut.

Die Wiener Städtische ist beinahe von Beginn an Kooperationspartner der Zweiten Sparkasse. Auf Initiative des Wiener Städtische Versicherungsvereins bietet die österreichische Konzerngesellschaft Wiener Städtische den Bankkunden ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Versicherungspaket an. Der Basis-Versicherungsschutz besteht aus einer kostenlosen Rechtsberatung einmal im Quartal sowie einer Gratis-Unfallversicherung. Es besteht außerdem die Möglichkeit, eine Haushaltsversicherung um nur EUR 3 Monatsprämie abzuschließen.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER MITARBEITERN

Der Erfolg einer Versicherung hängt ganz wesentlich von den Mitarbeitern ab, deren Qualifikationen, Engagement und Know-how und wie stark der Servicegedanke gegenüber den Kunden ausgeprägt ist. Die Vienna Insurance Group positioniert sich daher als Employer of Choice in einem internationalen, anspruchsvollen Umfeld und sucht und bindet jene Mitarbeiter, die ihre Unternehmenskultur und Strategie mit Überzeugung mittragen. Neben internationalen Karriereöglichkeiten, Mobilitätsprogrammen sowie Aus- und Weiterbildungsangeboten gibt es noch viele weitere Initiativen im Personalbereich, welche im Anschluss auszugsweise beschrieben werden.

ERWARTUNGEN AN MITARBEITER TRANSPARENT GEMACHT – MITARBEITERKOMPETENZMODELL DER VIG

Im Sprachgebrauch des Personalmanagements sind Kompetenzen Verhaltensweisen, die ein Individuum befähigen, eine Position optimal auszufüllen. Das konzernweite Kompetenzmodell der VIG beschreibt klar die von Mitarbeitern erwarteten Verhaltensweisen, die zum Unternehmenserfolg beitragen. Diese sind:

- Austausch und Vernetzung
- Veränderungsbereitschaft und Lösungsorientierung
- Servicequalität und Kundenbindung
- Eigenverantwortung und Beitrag zum Unternehmenserfolg

In allen Konzerngesellschaften werden Mitarbeiter und Führungskräfte in der Ausprägung ihrer Kernkompetenzen eingeschätzt und in ihrer fortlaufenden Weiterentwicklung gefördert. Den Prinzipien der Zusammenarbeit und VIG-Philosophie folgend, unterstützt das Kompetenzmodell lokales Unternehmertum. Die Strategie, die definierten Erfolgsfaktoren und die Werte des Gesamtunternehmens werden anhand dieser erwarteten Verhaltensweisen transportiert und kommuniziert. Das Kompetenzmodell hilft Führungskräften bei ihrer zentralen Aufgabe der Mitarbeiterentwicklung, es macht Entwicklungswege sichtbar und erleichtert auch die Identifizierung von Entwicklungsbedürfnissen innerhalb der VIG. Das Aufzeigen von Weiterbildungsmöglichkeiten fördert Motivation, Engagement und Mitarbeiterbindung. Das Kompetenzmodell ist für die VIG maßgeschneidert und lässt genügend Raum für lokale Gegebenheiten.

EXPERTENBERUFSBILD: EXPERTEN WERDEN VOR DEN VORHANG GEBETEN

Im Zuge der Ausarbeitung des oben erwähnten VIG-Kompetenzmodells wurden die Experten als strategische Zielgruppe identifiziert, da ihnen eine besonders hohe Bedeutung für die Strategieerfüllung und den Erfolg der VIG beigemessen wird. Um für diese Zielgruppe höhere Sichtbarkeit und Wertschätzung zu bewirken und klare Entwicklungsperspektiven zu schaffen, wurden ein Expertenberufsbild und folgende Expertenkompetenzen entwickelt:

- Gesamthaft denken und handeln
- Aufgaben analysieren und Lösungen finden
- Aufgaben planen und umsetzen
- Effektiv kommunizieren

- Vorbildwirkung in der Expertenrolle zeigen
- Projekte und Prozesse steuern, andere anleiten

Ein wichtiges Ziel dieses Modells ist es, ein gemeinsames Verständnis und klare Erwartungen an die Verhaltens- und Aufgabenanforderungen für dieses Berufsbild zu formulieren. Darüber hinaus werden spezifische lokale und gruppenweite Initiativen für Experten angeboten: Veranstaltungen zur Förderung von Austausch und Vernetzung sowie Weiterbildungsprogramme zur Vermittlung pragmatischer Problemlösungsansätze, effektiver Kommunikationsgestaltung und zielorientierter Projektsteuerung und ähnliche Maßnahmen.

WIR LERNEN AUS FEHLERN – SCHWERPUNKTTHEMA FEHLERMANAGEMENT BEIM TREFFEN DER PERSONALVERANTWORTLICHEN

Das jährliche Personalmanagementtreffen ist bereits ein fixer Bestandteil der Konzernstrategie zum gruppenweiten Austausch von Best Practices im Personalbereich. 41 Teilnehmer aus 29 Konzerngesellschaften in 17 Ländern der VIG kamen im Herbst 2016 erneut zusammen, um ihre Erfahrungen zu teilen. An zwei Tagen bot dieses Event Workshops und Vorträge und ließ viel Platz für Vernetzung und Diskussion. Weiters ist es bereits Tradition, dass die Treffen jedes Jahr ein neues Schwerpunktthema behandeln. Nach der Generation Y im Jahr 2015 lag der Fokus 2016 auf dem Umgang mit Fehlern innerhalb von Organisationen. Dazu gab es einen Gastbeitrag des renommierten externen Vortragenden Jan Hagen von der ESMT Business School Berlin mit dem Titel „Confronting and managing mistakes“. Er behandelte das Thema sehr anschaulich anhand von Beispielen aus der Luftfahrt.

EIN GANZ BESONDERER SOMMER FÜR DIE KINDER VON VIG-MITARBEITERN

Einmal im Jahr lädt der VIG-Hauptaktionär, der Wiener Städtische Versicherungsverein, Kinder von Mitarbeitern der VIG-Versicherungsgesellschaften zum sogenannten VIG Kids Camp ein. Auch 2016 verbrachten wieder rund 500 Kinder aus 23 Nationen zwei Sommerwochen in Österreich in einem von vier Feriencamps. Um teilnehmen zu können, ist im Vorfeld die Kreativität der Kinder gefragt. 2016 wurde der Malwettbewerb unter dem Motto „Städtereise – wohin würdest du am liebsten fahren?“ ausgeschrieben. Interessierte Kinder von Mitarbeitern zwischen neun

und 13 Jahren konnten sich daran beteiligen. Die einfallreichsten Einsendungen wurden mit einer Einladung ins VIG Kids Camp 2016 ausgezeichnet.



VIG Kids Camp
© Robert Newald

AUSGEZEICHNETE FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen, zählt für viele Menschen, aber auch Unternehmen zu den großen Herausforderungen des Alltags. Dieses Zusammenspiel kann besser gemeistert werden, wenn das Unternehmen die Vereinbarkeit aktiv fördert. Eine solche Förderung hat im Konzern eine lange Tradition und alle drei österreichischen Versicherungsgesellschaften – Wiener Städtische, Donau Versicherung und s Versicherung – sind im Besitz des staatlichen Gütezeichens „berufundfamilie“. Während des Auditprozesses zur Erlangung des Gütesiegels entwickeln Unternehmen familienfreundliche Maßnahmen – zugeschnitten auf die Gegebenheiten und Mitarbeiter des jeweiligen Betriebs. Nach erfolgreicher Umsetzung und positiver Begutachtung durch eine externe Zertifizierungsstelle wird das Unternehmen vom österreichischen Bundesministerium für Familie und Jugend mit dem staatlichen Gütezeichen ausgezeichnet.

Die drei Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group haben im Rahmen der Auditierung gemeinsam mit Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Unternehmensbereichen, zusätzlich zu den bereits bestehenden, eine Vielzahl an

Maßnahmen entwickelt, die zukünftig eine noch bessere Vereinbarkeit zwischen Beruf und Familie gewährleisten sollen. Nachfolgend ein kleiner Auszug daraus: die Schaffung einer Informationsplattform für Eltern und pflegende Angehörige, die Modernisierung des regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergesprächs, der Ausbau des bestehenden Kinderbetreuungsprogramms sowie die Sensibilisierung für eine aktive Vaterschaft z.B. in Form einer „Papawoche“ für Jungväter.

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER GESELLSCHAFT

Aktives soziales Engagement hat im Konzern eine lange Tradition. Aus diesem Grund werden Sozialprogramme und Projekte, die jenen gewidmet sind, die vom Leben weniger begünstigt sind, unterstützt. In den vergangenen Jahren hat der VIG-Hauptaktionär einige eigene Initiativen entwickelt, welche den sozialen Einsatz der Mitarbeiter bzw. Konzerngesellschaften fördern und Ehrenamtliche vor den Vorhang holen. Darüber hinaus wird mit der Initiative „PflegerIn mit Herz“ des Wiener Städtische Versicherungsvereins und der Wiener Städtischen Bewusstsein für das Thema Pflege und die damit verbundenen zukünftigen Herausforderungen geschaffen.

SOCIAL ACTIVE DAY – VOLLE MOTIVATION FÜR DIE GUTE SACHE

Mit dem sogenannten Social Active Day setzen Tausende Mitarbeiter der Vienna Insurance Group ein starkes Zeichen für mehr Solidarität. Im Zuge dieser Aktion bekommen jene, die sich für eine gute Sache bzw. eine Sozialeinrichtung engagieren, für diese Tätigkeiten im Regelfall einen Arbeitstag zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2011 vom Hauptaktionär, Wiener Städtische Versicherungsverein, ins Leben gerufen, führte diese Initiative rasch zum Erfolg. Im Jahr 2016 beteiligten sich rund 4.400 Mitarbeiter aus Konzerngesellschaften in 20 Ländern. Die Bandbreite an Projekten und Sozialeinrichtungen, für die sich der Konzern einsetzt, ist dabei vielfältig und regional sehr unterschiedlich. Obdachlosenheimen und -initiativen, Seniorenpflegeheimen, Kinderhilfs- und Umweltschutzprogramme, Flüchtlingseinrichtungen und viele mehr erhielten tatkräftige Unterstützung. Vereine und Projekte freuen sich über weitere Arbeitskräfte und die Mitarbeiter sammeln neue Erfahrungen, während sie Gutes tun.



Mitarbeiter der Winner Nichtleben und Leben renovierten an ihrem Social Active Day die Außenanlagen eines SOS Kinderdorfes in Mazedonien
© Winner

ANERKENNUNGSPREIS FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT – DIE STILLEN HELDEN DES KONZERNS

Um Mitarbeiter des Konzerns zu würdigen, die sich in ihrer Freizeit in besonderer Weise ehrenamtlich für andere einsetzen, vergibt der Hauptaktionär der Vienna Insurance Group seit 2013 den „Anerkennungspreis für ehrenamtliches Engagement“. Die Nominierungen für diesen Preis erfolgen durch Kollegen und eine Jury wählt schließlich aus den zahlreichen Einsendungen die Gewinner aus. Die Wahl der Jury fiel im Jahr 2016 auf zehn beeindruckende Persönlichkeiten aus Österreich und CEE. Diese stillen Helden des Konzerns lud der Wiener Städtische Versicherungsverein nach Wien in die Unternehmenszentrale, den Ringturm, ein, um sie für ihre herausragenden Leistungen in feierlichem Rahmen zu ehren. Darüber hinaus freuten sich die Gewinner über ein Wochenende im vorweihnachtlichen Wien mit abwechslungsreichem Kulturprogramm.

GÜNTER GEYER PREIS FÜR SOZIALES BEWUSSTSEIN – BESONDERE LEISTUNGEN DER MITMENSCHLICHKEIT

Mit dem nach seinem Generaldirektor benannten Award zeichnet der VIG-Hauptaktionär seit 2012 jene Konzerngesellschaften der VIG-Gruppe aus, die besonderes soziales

Engagement zeigen. Diese jährliche Auszeichnung – welche in Gold, Silber und Bronze vergeben wird – ist zugleich Dank und Motivation für das Weitermachen. Das Preisgeld, das in Summe EUR 100.000 beträgt, ist zweckgewidmet und von den Konzerngesellschaften wieder für soziale Projekte zu verwenden.

Der erste Platz des Günter Geyer Preises für soziales Bewusstsein 2016 ging an die Kooperativa in der Tschechischen Republik. Sie gründete 2013 eine eigene Foundation für die Abwicklung aller CSR-Aktivitäten und schafft es, vielfältige Projekte mit wichtigen gesellschaftlichen Impulsen und hoher Mitarbeiterbeteiligung umzusetzen. Die Bulstrad Leben wurde mit Platz zwei ausgezeichnet. Im Mittelpunkt ihrer sozialen Aktivitäten stehen benachteiligte Kinder wie z.B. Kinder aus Roma-Familien oder Kinder mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen. Mit der Unterstützung von „For Our Children Foundation“ hilft das Unternehmen Müttern mit Neugeborenen, damit sie ihre Kinder nicht aus finanziellen Gründen abgeben müssen. Der Gewinner des dritten Platzes, die mazedonische Makeodnija Osiguruvanje, überzeugte ebenfalls durch ein umfassendes soziales Engagement. Sie zeigt, dass auch abseits finanzieller Unterstützung Hilfe möglich ist, so wurde beispielsweise gemeinsam mit Kunden ein zentraler Spielplatz in Skopje neu gestaltet.

PFLGERIN MIT HERZ – PFLEGE BRAUCHT AUFMERKSAMKEIT

Vom Neusiedlersee bis zum Bodensee – 2016 wurden bereits zum fünften Mal die besten Pfleger des Landes gesucht. Es geht dabei um die Auszeichnung von Menschen, die freiwillig oder beruflich im Pflegebereich tätig sind. Anfang November fiel die Entscheidung: Aus tausenden Einsendungen wählte eine Expertenjury je zwei Gewinner pro Bundesland aus. Diese wurden mit einem Geldpreis im Wert von je EUR 3.000, gestiftet vom Wiener Städtische Versicherungsverein und den Wirtschaftskammern Österreichs, geehrt.

2012 ins Leben gerufen, zählen zu den Partnern der ersten Stunde das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie die Erste Bank und Sparkassen. Seit 2014 unterstützen auch die Wirtschaftskammern Österreichs und die Arbeiterkammer Österreich „PflegerIn mit Herz“ (Website: pflegerin-mit-herz.at). Das

Ziel der Initiative hat sich in den letzten fünf Jahren seit der Entstehung nicht geändert und lautet immer noch: Bewusstsein für Themen im Pflegebereich schaffen und den zahlreichen pflegenden Angehörigen und professionellen Pflegern danken.



Kampagne „PflegerIn mit Herz“ 2016 mit Kira Grünberg
© Wildruf

VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER UMWELT

Der sorgsame Umgang mit der Umwelt, die Schonung von Ressourcen sowie Bewusstseinsbildung im Zusammenhang mit Naturkatastrophen sind der Vienna Insurance Group ein Anliegen. Dies lässt sich anhand unterschiedlicher Beispiele aus den Konzerngesellschaften veranschaulichen.

EIN „ZUCKERL“ FÜR DIE E-MOBILITÄT

Der Trend zum Elektrofahrzeug nimmt Fahrt auf. Im Jahr 2015 waren in Österreich mehr als 5.000 E-Fahrzeuge angemeldet, Experten gehen davon aus, dass bis 2020 der Bestand an E-Autos auf 175.000 ansteigen könnte. Diese Entwicklung hin zum umweltschonenden Fahren unterstützte die Konzerngesellschaft Wiener Städtische im Jahr 2016 mit einem speziellen „E-Mobilitätsbonus“. So er-

hielten Kunden bei Abschluss einer Kfz-Versicherung (Haftpflicht und Vollkasko) in einem bestimmten Zeitraum für ein Elektrofahrzeug einmalig EUR 500 als Prämiegutschrift. Auch der Versicherungsschutz für E-Bikes wurde vergangenes Jahr honoriert. Jeder Kunde, der die E-Bike-Vollkasko-Versicherung inklusive E-Bike-Haftpflicht abschloss, erhielt eine Prämie von EUR 50. Darüber hinaus sind nach wie vor die tariflichen Vorteile für Elektrofahrzeuge bei der Wiener Städtischen in Kraft.

SEI EIN „ECOIST“

Die Anzahl der Autos ist in Georgien in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen. Weit mehr als die Hälfte davon ist älter als 15 Jahre, was eine enorme Verschlechterung der Luftqualität mit sich bringt. Die georgische Konzerngesellschaft GPIH hat dieses Problem aufgegriffen und im Jahr 2015 eine Kampagne mit dem Slogan „Be ecoist, not egoist“ gestartet. Mit originellen, medienwirksamen Methoden, wie etwa der Einschaltung einer „Luftpolizei“, hat das Unternehmen die Bevölkerung auf die Problematik aufmerksam gemacht. Gleichzeitig wurde eine eigene Website (www.ecoist.ge) mit nützlichen Informationen über Umweltverschmutzung sowie Fahrsicherheit erstellt.

Zur Förderung von umweltfreundlichen Fahrzeugen und als Beitrag zur Lösung des Problems bot die GPIH hohe Rabatte auf ihre Kfz-Versicherung für Autos mit geringeren Schadstoffausstößen und kleinerer Motorleistung. Die Aktion wurde von zwei nationalen NGOs unterstützt und hat in Georgien viel Aufmerksamkeit erregt. Die Ecoist-Website hatte über 65.000 Aufrufe. Daraufhin wurde die Initiative im Jahr 2016 fortgesetzt. Diesmal bot das Unternehmen an, bei Abschluss einer Versicherung den CO₂-Ausstoß der Kunden mit der Pflanzung von Bäumen zu kompensieren. Seither ist der georgische Kurort Bordschomi um 2.000 Bäume reicher. Auch bei dieser Aktion war es der GPIH wichtig, das Bewusstsein der Bevölkerung für saubere Luft zu erhöhen.

DAS RISIKO AUF DEM RADAR HABEN

Intensität und Häufigkeit von Naturkatastrophen nehmen grundsätzlich zu – das zeigen die Entwicklungen der vergangenen Jahre. Die ökonomischen Schäden sind beträchtlich, aufgrund von stärkerer Besiedlungsdichte und höherer Vermögenswerte steigen auch die Schadenssummen über-

durchschnittlich an. Stürme, Hagel und Hochwasser verursachen beinahe jedes Jahr Schäden in Millionenhöhe.

Hochwertige Wetter- und Klimainformationen für die Bevölkerung sind ein wichtiger Teil der Prävention. Die Konzerngesellschaft Wiener Städtische präsentierte daher 2016 den Risikoradar. Mit Hilfe einer interaktiven Karte können User erstmals in Österreich unter risikoradar.at ihr persönliches Risiko selbstständig analysieren. Zu Beginn stehen für Benutzer die Risiken Sturm, Hagel, Hochwasser und Blitz zur Auswahl. Bedeutend ist die langfristige Entwicklung, daher wurden zwei Zeiträume (zehn Jahre und fünf Jahre) definiert. Die Risiken können einzeln oder zusammengefasst betrachtet werden, daraus ergibt sich eine detaillierte Risikoanalyse. Die Wiener Städtische trägt damit zur Schärfung des Risikobewusstseins der Bevölkerung bei.

ZENTRAL UND EFFIZIENT – DIE NEUEN LANDESDIREKTIONEN IN NIEDER- UND OBERÖSTERREICH

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist nicht nur bei Produkten und Services für Kunden ein Thema, sondern wird auch bei der eigenen Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist die Energieeffizienz als wichtiges Kriterium beim Neubau sowie der Renovierung von Bürogebäuden, wie das etwa bei den neuen Landesdirektionen in Nieder- und Oberösterreich der Wiener Städtischen, Donau Versicherung und in Bezug auf Oberösterreich auch der s Versicherung der Fall war.

Für die neue, im Jahr 2013 eröffnete Landesdirektion in St. Pölten wurde mit dem Standort Dr. Karl Renner Promenade 14/Schulring 23 eine zentrale Lage gewählt. Das sagt selbstverständlich noch nichts über die Energieeffizienz des Gebäudes aus, ist aber nicht unwesentlich für den Anreiseweg der rund 180 Mitarbeiter sowie Kunden, Partner usw. Neben der Standortwahl wurde auch modernsten energetischen Grundsätzen entsprochen. Als so genanntes „Green Building“ wurde das Gebäude mit Niedrigenergie, Photovoltaikanlage und Geothermie zur Kühlung der EDV- und der Technik-Räume ausgestattet.

Auch die generalsanierte und neu gestaltete Landesdirektion in Oberösterreich besticht durch ihre zentrale Lage im Herzen von Linz und die hervorragende umliegende Infrastruktur. Zur Optimierung der Energieeffizienz der 2016 eröffneten Direktion wurde die neue Fassade mit zusätzlicher

Wärmedämmung ausgeführt, die Glasscheiben hoch gedämmt und Kühldecken in den Büros eingezogen.



Altpapierabholung mittels Lastentransportrad
© Omiasig

RECYCLING AUF RÄDERN

Die rumänische Konzerngesellschaft Omiasig hat sich an einer innovativen Umweltinitiative, welche auch einen sozialen Aspekt hat, beteiligt. „Recicleta“ ist ein soziales Projekt, das 2009 von einem rumänischen Verein für nachhaltige Entwicklung namens Viitor Plus gestartet wurde. Es bietet ein „sauberes“ Abholservice in Rumäniens Hauptstadt für recycelbaren Müll (vorrangig Papier, aber auch PET-Flaschen und Aluminium) für Unternehmen mit kleineren und mittleren Abfallmengen. Dies ist erwähnenswert, da Recycling ansonsten in Bukarest nur für größere Mengen an Müll wirtschaftlich sinnvoll ist. Angestellt werden Personen, die Schwierigkeiten haben, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Das Altpapier wird in regelmäßigen Abständen von Firmen in Bukarest, darunter seit 2014 auch die Büros der Omiasig, mittels Lastentransporträdern abgeholt und zu einer größeren Sammelstelle gebracht. In den ersten sechs Jahren seit der Gründung hat „Recicleta“ rund 290 Tonnen Müll transportiert, welcher anschließend recycelt wurde. Das ist – vor allem angesichts der äußerst niedrigen Recyclingquote des Landes – eine großartige Bilanz. Die Omiasig hat im Jahr 2016 Altpapier und Altkartons im Ausmaß von rund zwei Tonnen gesammelt. Das Unternehmen plant, das Recycling in Zukunft auch auf PET-Flaschen, Aluminiumdosen und alte Batterien auszuweiten.

Corporate-Governance-Bericht

Transparenz und das Vertrauen unserer Stakeholder sind uns wichtige Anliegen. Die Beachtung und Erfüllung der Bestimmungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex haben daher in der Vienna Insurance Group einen großen Stellenwert.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex besteht seit dem Jahr 2002 und wird regelmäßig an die gültigen Gesetzestexte sowie aktuellen Trends angepasst. Er bildet den Standard für gute Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle in Österreich. Die darin enthaltenen Bestimmungen tragen wesentlich zur Stärkung des Vertrauens in den österreichischen Kapitalmarkt bei und der zu veröffentlichende Bericht der Unternehmen über die Einhaltung der Bestimmungen fördert ein hohes Maß an Transparenz.

Die Vienna Insurance Group bekennt sich zur Anwendung und Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Jänner 2015. Weiters fließt der § 267b UGB (Konsolidierter Corporate-Governance-Bericht) in die Erstellung dieses Berichtes ein.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist sowohl über die Website der Vienna Insurance Group unter www.vig.com/ir als auch auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at öffentlich zugänglich.

Die VIG versteht Corporate Governance als einen kontinuierlichen Prozess, der sich aufgrund neuer Rahmenbedingungen und aktueller Tendenzen verändert und zum Vorteil des Konzerns und all seiner Stakeholder stetig weiterentwickelt werden muss. Ziel aller im Rahmen von Corporate Governance gesetzten Maßnahmen ist die Sicherstellung verantwortungsvoller, auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensführung bei gleichzeitig effektiver Unternehmenskontrolle.

Im Rahmen gelebter Corporate Governance sind dem Vorstand, Aufsichtsrat und den Mitarbeitern der Vienna Insurance Group die Beachtung und Erfüllung der Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex ein wichtiges Anliegen. Das Bekenntnis der Vienna Insurance Group, die Erläuterung zu der Abweichung sowie alle Informationen zur Zusammensetzung, Arbeitsweise und Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrats sind nachfolgend strukturiert und übersichtlich dargestellt.

Die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex werden in die folgenden drei Kategorien unterteilt:

- Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen (Legal Requirement)
- Regeln, die auf international üblichen Vorschriften basieren und deren Nichteinhaltung erklärt und begründet werden muss, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen (Comply or Explain)
- Regeln, die reinen Empfehlungscharakter haben, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist (Recommendation)

Die VIG hält sämtliche „Legal Requirements“ des Österreichischen Corporate Governance Kodex dem Gesetz entsprechend ein. Bei einer „Comply or Explain“-Regelung kommt es bei der Vienna Insurance Group zu einer Abweichung, die nachfolgend erläutert wird:

REGEL 41

Der Aufsichtsrat richtet einen Nominierungsausschuss ein. Bei einem Aufsichtsrat mit nicht mehr als sechs Mitgliedern (einschließlich Arbeitnehmervertretern) kann diese Funktion vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen werden. Der Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung.

Erklärung: Die Nachfolgeplanung wird aufgrund ihrer besonderen Wichtigkeit vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Vienna Insurance Group hat daher keinen Nominierungsausschuss eingerichtet.

Zum Konsolidierungskreis der VIG zählen auch kapitalmarkt-orientierte Tochterunternehmen, die nach der für sie maßgeblichen Rechtsordnung zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate-Governance-Berichtes verpflichtet sind. Dazu zählen: Bulstrad Nichtleben (Bulgarien), Makedonija (Mazedonien) und Ray Sigorta (Türkei). Der Corporate-Governance-Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichtes der Gesellschaft und ist auf den jeweiligen Unternehmenswebsites abrufbar: www.raysigorta.com.tr (About > Investor Relations), www.bulstrad.bg/en/ (About Bulstrad > Financial Results), www.insumak.mk (Website-Link: <http://insumak.mk/sobraniena-akcioneri.php>). In welchen Punkten abgewichen wird sowie die Begründung dafür ergibt sich aus dem Corporate-Governance-Bericht dieser Länder.

Zusammensetzung des Vorstandes und Zuständigkeiten per 1. Jänner 2017

Der Vorstand der Vienna Insurance Group setzt sich aus sechs Personen zusammen:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin

Geburtsjahr: 1961
Datum der Erstbestellung: 1.1.2016
Ende der laufenden Funktionsperiode:
30. Juni 2018

Prof. Elisabeth Stadler studierte Versicherungsmathematik an der Technischen Universität Wien und machte in der österreichischen Versicherungswirtschaft als Vorstandsmitglied und als Vorstandsvorsitzende Karriere. Im Mai 2014 wurde Elisabeth Stadler von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek der Berufstitel Professorin für ihre Verdienste in der Versicherungsbranche verliehen. Von September 2014 bis März 2016 war sie Generaldirektorin der Donau Versicherung und seit 2016 ist sie an der Spitze der VIG.

Zuständigkeitsbereiche: Leitung des VIG-Konzerns, Strategische Fragen, Europäische Angelegenheiten, Konzernkommunikation & Marketing, Sponsoring, Personalmanagement, Konzernentwicklung & Strategie

Länderverantwortung: Österreich, Tschechische Republik

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Österreichische Post AG, Bank Austria Real Invest Immobilien Kapitalanlage GmbH (bis 6. März 2017), Die Österreichische Hagelversicherung, Casinos Austria AG

Weiters ist Elisabeth Stadler auch in Aufsichtsräten von wesentlichen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische, Donau Versicherung, s Versicherung, Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP, PČS, InterRisk.



Komm.-Rat Franz Fuchs

Geburtsjahr: 1953
Datum der Erstbestellung: 1.10.2009
Ende der laufenden Funktionsperiode:
30. Juni 2018

Komm.-Rat Franz Fuchs begann seine Karriere in der Versicherungswirtschaft als Aktuar. Als Spezialist für den Bereich Lebensversicherungen sowie Pensionskassen übte er vor seinem Eintritt in die Vienna Insurance Group führende Managementpositionen im internationalen Umfeld aus. Von 2003 bis Anfang 2014 war Franz Fuchs Vorstandsvorsitzender der Compensa Nichtleben und Compensa Leben. Seit dem Jahr 2003 ist er Vorstandsvorsitzender der VIG Polska. Die Erstbestellung in den Vorstand der Vienna Insurance Group erfolgte mit 1. Oktober 2009.

Zuständigkeitsbereiche: Ertragssteuerung Personenversicherung und Kfz-Versicherung, Asset Risk Management

Länderverantwortung: Baltikum, Moldau, Polen, Ukraine

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: C-QUADRAT Investment AG

Weiters ist Franz Fuchs auch in Aufsichtsräten von wesentlichen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Kooperativa (Tschechische Republik), ČPP, PČS, InterRisk, Omniasig.



Mag. Roland Gröll

Geburtsjahr: 1965

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Roland Gröll studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien und trat im Jahr 1994 in die Wiener Städtische Versicherung im Bereich Finanz- und Rechnungswesen ein. Im Jahr 2003 übernahm Roland Gröll die stellvertretende Leitung des Finanz- und Rechnungswesens, das er seit dem Jahr 2008 für den Konzern bis Ende 2015 leitete. Zudem war Roland Gröll zwei Jahre lang Mitglied des Vorstands der Donau Versicherung. Seit Jänner 2016 ist er Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Group IT/SAP, Internationale Prozesse und Methoden

Länderverantwortung: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Rumänien

Weiters ist Roland Gröll auch im Aufsichtsrat einer wesentlichen* Konzerngesellschaft der Vienna Insurance Group aktiv: Omniasig.



Dr. Judit Havasi

Geburtsjahr: 1975

Datum der Erstbestellung: 1.1.2016

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung in den Vorstand der Wiener Städtischen im Jahr 2009 war Judit Havasi Stellvertreterin für Vorstandsmitglieder der Wiener Städtischen und Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Von Juli 2013 bis Ende 2015 war Judit Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen. Darüber hinaus war sie seit dem Jahr 2011 auch Stellvertreterin für den Vorstand der Vienna Insurance Group. Seit Jänner 2016 ist sie Mitglied des Vorstands der Vienna Insurance Group.

Zuständigkeitsbereiche: Solvency II, Planung und Controlling, Recht

Länderverantwortung: Slowakei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: Erste&Steiermärkische Bank d.d., Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse

Weiters ist Judit Havasi auch in Aufsichtsräten von wesentlichen* Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group aktiv: Wiener Städtische, Donau Versicherung, Kooperativa (Slowakei).



Mag. Peter Höfing

Geburtsjahr: 1971

Datum der Erstbestellung: 1.1.2009

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Mag. Peter Höfing ist seit 1. Jänner 2009 Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group. Davor war er Vorstandsdirektor in der Donau Versicherung. In diese trat er 2003 ein. Bereits davor war er außerhalb des Konzerns mit Führungsaufgaben in Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen betraut.

Zuständigkeitsbereiche: Firmen- und Großkundengeschäft, Vienna International Underwriters (VIU), Rückversicherung, Konzernentwicklung & Strategie

Länderverantwortung: Albanien (inkl. Kosovo), Bulgarien, Montenegro, Serbien, Ungarn, Weißrussland



Dr. Martin Simhandl, CFO

Geburtsjahr: 1961

Datum der Erstbestellung: 1.11.2004

Ende der laufenden Funktionsperiode:

30. Juni 2018

Dr. Martin Simhandl begann seine Tätigkeit im Konzern 1985 in der Rechtsabteilung der Wiener Städtischen. 1995 übernahm er die Leitung des Beteiligungsmanagements, 2003 die Koordination der Veranlagungstätigkeit im Konzern. In den Jahren 2002 und 2003 war Martin Simhandl zudem als Vorstandsmitglied der InterRisk Nichtleben und InterRisk Leben in Deutschland tätig, wo er für die Ressorts Schadenversicherung, Rückversicherung und Planung/Controlling verantwortlich zeichnete. Am 1. November 2004 wurde Martin Simhandl in den Vorstand des Unternehmens berufen.

Zuständigkeitsbereiche: Asset Management, Beteiligungsmanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Treasury/Kapitalmarkt

Länderverantwortung: Deutschland, Georgien, Liechtenstein, Türkei

Aufsichtsratsmandate in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften: CEESEG Aktiengesellschaft, Erste Asset Management, Wiener Hafen Management GmbH, Wiener Börse AG

Der Gesamtvorstand ist verantwortlich für die Agenden des Enterprise Risk Management (Solvency II), Generalsekretariat, Group Aktuariat, Group Compliance, Internal Audit sowie Investor Relations.

Weiters sind zwei Stellvertreter für den Vorstand bestellt, die, sobald eine dauerhafte Verhinderung eines Mitgliedes des Vorstands eintritt, Vorstandsmitglied werden:

Ing. Martin Diviš, MBA (Geburtsjahr: 1973)

Gábor Lehel (Geburtsjahr: 1977)

* Wesentlich sind aus Sicht der VIG all jene Unternehmen, die sowohl mindestens 2 % des verrechneten Prämienvolumens als auch mindestens 2 % des Gewinns vor Steuern beitragen.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS PER 31. DEZEMBER 2016:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

Vorsitzender

Geburtsjahr: 1943

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Geyer trat 1974 in die Wiener Städtische ein und wurde 1988 in den Vorstand berufen, mit 2001 war er Generaldirektor und Vorstandsvorsitzender. In unterschiedlichen Positionen in Österreich und CEE gestaltete Günter Geyer den Aufstieg des Konzerns zur international erfolgreichen Versicherungsgruppe maßgeblich. Mit Wirkung vom 31. Mai 2012 legte Günter Geyer seine Funktion als Vorstandsvorsitzender der Vienna Insurance Group zurück und ist seit 2014 Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba

1. Vorsitzender-Stellvertreter (bis 30. April 2017)

Geburtsjahr: 1939

Datum der Erstbestellung: 1992

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dr. Skyba begann nach der Matura 1957 bei der Stadt Wien zu arbeiten, seine Laufbahn führte ihn dabei durch verschiedenste Stationen im Magistrat der Stadt Wien. Nach einem nebenberuflichen Jus-Studium war er 1991 bis Ende 2002 Generaldirektor der Wiener Stadtwerke.

Mag. Maria Kubitschek

2. Vorsitzender-Stellvertreterin

(seit 6. September 2016)

Geburtsjahr: 1962

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Nach dem Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien trat Maria Kubitschek 1988 in die Arbeiterkammer Wien ein. Nach diversen Leitungspositionen ist sie seit 2001 mit einer kurzen Unterbrechung von 2011-2013 (Kabinettsleitung im Bundesministe-

rium für Verkehr, Innovation und Technologie) Bereichsleiterin Wirtschaft in der Arbeiterkammer Wien, seit 2016 stellvertretende Direktorin in der Arbeiterkammer Wien. Weiters ist sie Vorstandsmitglied im Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO).

Generalabt Propst Bernhard Backovsky

Geburtsjahr: 1943

Datum der Erstbestellung: 2002

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Generalabt Propst Backovsky wurde 1967 zum Priester geweiht und wurde im Dezember 1995 zum 66. Propst des Stiftes Klosterneuburg gewählt, das Amt hält er bis heute inne. Seit 18. Oktober 2002 ist er außerdem Generalabt der Österreichischen Augustiner-Chorherren Kongregation und war von 19. Oktober 2010 bis 16. Oktober 2016 Abtprimas der Konföderation der Augustiner-Chorherren. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt er Ende des Jahres 2010 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich für die Unterstützung des Stiftes für die Straßenkinder in Rumänien. Die VIG und das Stift Klosterneuburg sind seit langem in Partnerschaft verbunden. Der damalige Propst des Stiftes, Gaudenz Dunkler, zählte zu den Gründungsvätern der 1824 entstandenen „Wechselseitige k.k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, aus der der Wiener Städtische Versicherungsverein und in späterer Folge die Wiener Städtische bzw. die VIG hervorgegangen sind.

Komm.-Rat Martina Dobringer

Geburtsjahr: 1947

Datum der Erstbestellung: 2011

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Komm.-Rat Dobringer war seit 1989 im Coface Konzern in Managementfunktionen tätig, von 2001 bis 2011 war sie die Generaldirektorin und Vorstandsvorsitzende der Coface Austria Holding AG. 2011 bekam sie das Große Silberne Ehrzeichen der Republik Österreich sowie 2006 als erste Frau aus der österreichischen Wirtschaft den höchsten französischen Orden („Chevalier dans l'ordre de la Légion“) verliehen.

Dr. Rudolf Ertl

Geburtsjahr: 1946

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Ertl ist Doktor der Rechtswissenschaften und gehört dem Konzern seit dem Jahr 1972 an. Rudolf Ertl war bis Ende 2008 Mitglied des Vorstands der Wiener Städtische sowie Mitglied des Vorstands der Donau Versicherung bis Juni 2009. Er ist Mitglied des Vorstands des Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein, dem Hauptaktionär der Vienna Insurance Group.

Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Geburtsjahr: 1945

Datum der Erstbestellung: 2002

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Hofrat Dkfm. Öhler trat 1990 in die Tiroler Gebietskrankenkasse ein, wo er zuerst als Leiter der Finanzabteilung und später bis 2011 als leitender Angestellter tätig war. Seit seiner Kindheit zählt Handball zu seiner Leidenschaft, neben zahlreichen sportlichen Funktionen wurde er im November 2016 zum Mitglied des Tiroler Landessportrats bestellt.

Mag. Reinhard Ortner †

Geburtsjahr: 1949

Datum der Erstbestellung: 2007

Mag. Reinhard Ortner ist am 21. Jänner 2017 unerwartet im 69. Lebensjahr verstorben. Er war seit 2007 Mitglied des Aufsichtsrats (Wiener Städtische und in Folge Vienna Insurance Group). Reinhard Ortner war seine gesamte über 45-jährige berufliche Laufbahn in der Erste Group in verschiedenen Managementfunktionen tätig. Er hat wegen seiner großen Menschlichkeit und seinem stets fairen Umgang mit Geschäftspartnern und Kollegen eine sehr hohe Wertschätzung genossen. Wir gedenken seiner in Dankbarkeit, Hochachtung und Respekt.

Dr. Georg Riedl

Geburtsjahr: 1959

Datum der Erstbestellung: 2014

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Riedl absolvierte das Studium an der rechtswissenschaftlichen Fakultät in Wien und ist seit 1991 selbstständig als Rechtsanwalt tätig. Zu seinen Fachgebieten zählen u.a. Gesellschaftsrecht, Mergers & Acquisitions, Privatstiftungsrecht und Steuerrecht.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell

Geburtsjahr: 1952

Datum der Erstbestellung: 2012

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2019

Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell war 1998 bis 2003 Vize-Gouverneurin und 1997 bis 2003 Mitglied des Direktoriums der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB). Sie war zu dieser Zeit auch Stellvertretende Gouverneurin Österreichs beim Internationalen Währungsfonds und Mitglied des Wirtschafts- und Finanzausschusses, der das wichtigste wirtschaftspolitischen Beratungskomitee der Europäischen Union darstellt. In der OeNB zeichnete Gertrude Tumpel-Gugerell verantwortlich für die Ressorts Volkswirtschaft und Finanzmärkte. In den Jahren 2003 bis 2011 war sie Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank.

UNABHÄNGIGKEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der VIG hat gemäß Regel 53 des Österreichischen Corporate Governance Kodex folgende Kriterien für die Unabhängigkeit festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied unterhält zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied so bedeutendem Umfang, dass dadurch seine Tätigkeit im Aufsichtsrat zum Nachteil der Gesellschaft beeinflusst wird. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß § 95 Abs. 5 Z. 12 AktG bzw. § 15 Abs. 2 lit. I der Satzung führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig. Klargestellt wird, dass der Abschluss bzw. das Bestehen von Versicherungsverträgen mit der Gesellschaft die Unabhängigkeit jedenfalls nicht beeinträchtigt.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.
- Das Gremium des Aufsichtsrats ist dann als unabhängig anzusehen, wenn mindestens 50 % der von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder die oben angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitgliedes erfüllen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erklärt, ob es im Sinne der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien als unabhängig anzusehen ist. Folgende Mitglieder sind im Hinblick auf die oben genannten Punkte unabhängig: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba, Generalabt Propst Bernhard Backovsky, Komm.-Rat Martina Dobringer, Mag. Maria Kubitschek, Hofrat Dkfm. Heinz Öhler, Mag. Reinhard Ortner †, Dr. Georg Riedl, Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell.

Keine Person im Aufsichtsrat ist Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von mehr als 10 %.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats haben per 31. Dezember 2016 Aufsichtsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften ausgeübt:

Komm.-Rat Martina Dobringer
Praktiker AG

Dr. Georg Riedl
AT&S Austria Technologie und Systemtechnik AG
Bwin.Party Digital Entertainment Plc (bis 31. Jänner 2016)

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
Commerzbank AG
OMV AG

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit und der Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte folgende qualifizierte Ausschüsse gebildet:

AUSSCHUSS FÜR DRINGENDE ANGELEGENHEITEN (ARBEITSAUSSCHUSS)

Der Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss) beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)
1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)
1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Dr. Rudolf Ertl
1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

PRÜFUNGSAUSSCHUSS (BILANZAUSSCHUSS)

Der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) ist für die gemäß § 92 Abs. 4a Z4 AktG und § 123 Abs. 9 VAG zugewiesenen Aufgaben zuständig, nämlich:

1. die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit;
2. die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, gegebenenfalls der internen Revisions-Funktion, und des Risikomanagementsystems des Unternehmens;
3. die Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung unter Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüferaufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z 12 APAG veröffentlicht werden;
4. die Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers), insbesondere im Hinblick auf die für das geprüfte Unternehmen erbrachten zusätzlichen Leistungen; Art. 5 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und § 271a Abs. 6 UGB gelten;

5. die Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und die Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat sowie die Rolle des Prüfungsausschusses dabei;

6. die Prüfung des Jahresabschlusses und die Vorbereitung seiner Feststellung, die Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage und gegebenenfalls des Corporate-Governance-Berichts sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

7. gegebenenfalls die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage auf Gruppenebene und des Corporate-Governance-Berichts auf konsolidierter Ebene sowie die Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat bzw. den Verwaltungsrat;

8. die Durchführung des Verfahrens zur Auswahl des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie die Empfehlung für die Bestellung des Abschlussprüfers (Konzernabschlussprüfers) an den Aufsichtsrat gemäß Art. 16 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014.

Darüber hinaus legt der Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) in einer – zusätzlich zu der im Gesetz vorgesehenen weiteren – Sitzung fest, wie die wechselseitige Kommunikation zwischen (Konzern-)Abschlussprüfer und dem Prüfungsausschuss zu erfolgen hat, wobei auch die Gelegenheit eingeräumt wird, dass ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss) und dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands stattfinden kann.

Sämtliche Mitglieder des Prüfungsausschusses sind erfahrene Finanzexperten, die über Kenntnisse und praktische Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen sowie in der Berichterstattung verfügen, die den Anforderungen des Unternehmens entsprechen.

Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell (Vorsitzende)

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Georg Riedl (Vorsitzende-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Mag. Reinhard Ortner †

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreter: Komm.-Rat Dr. Karl Skyba
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

Komm.-Rat Martina Dobringer

1. Stellvertreterin: Mag. Maria Kubitschek
2. Stellvertreter: Hofrat Dkfm. Heinz Öhler

**AUSSCHUSS FÜR VORSTANDSANGELEGENHEITEN
(PERSONALAUSSCHUSS)**

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Personalausschuss) befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten entscheidet daher über den Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern und deren Bezüge und überprüft die Vergütungspolitik in regelmäßigen Abständen.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)
Stellvertreter: Dr. Rudolf Ertl

STRATEGIEAUSSCHUSS

Der Strategieausschuss bereitet in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beiziehung von Experten grundlegende Entscheidungen vor, die dann im Gesamtaufsichtsrat zu treffen sind.

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer (Vorsitzender)

1. Stellvertreterin: Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Komm.-Rat Dr. Karl Skyba (Vorsitzender-Stellvertreter)

1. Stellvertreter: Dr. Georg Riedl
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Dr. Rudolf Ertl

1. Stellvertreterin: Komm.-Rat Martina Dobringer
2. Stellvertreter: Mag. Reinhard Ortner †

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 die Zustimmung erteilt, dass die VIG Holding oder die übrigen Unternehmen des VIG-Konzerns die anwaltlichen Leistungen von Dr. Georg Riedl, Aufsichtsratsmitglied, in Anspruch nehmen und ihn bzw. seine Kanzlei projektbezogen mit der Vertretung und Beratung zu marktüblichen Konditionen beauftragen können. Dr. Georg Riedl hat im Geschäftsjahr 2016 keine Beratungsleistungen erbracht. Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Jahr 2016 keine Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürft hätten.

ARBEITSWEISE DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand

Der Vorstand führt unter Leitung seiner Vorsitzenden im Rahmen der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat die Geschäfte der Gesellschaft.

Der Vorstand berät sich nach Bedarf über (in der Regel jede oder jede zweite Woche) den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich in ständigem gegenseitigen Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Abteilungsverantwortlichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat wird in all jenen Angelegenheiten tätig, die in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats definiert sind. Um die Wirksamkeit und Effizienz seiner Tätigkeiten und seiner Arbeitsweise sicherzustellen, überprüft der Aufsichtsrat seine Arbeitsweise regelmäßig, zumindest aber einmal im Jahr, im Rahmen einer Selbstevaluierung. Diese Selbstevaluierung hat auch 2016 ergeben, dass die geübte Praxis den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Österreichischen Corporate Governance Kodex entspricht und dass die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsumfang der Gesellschaft und des gesamten Konzerns gerecht wird und in zufriedenstellender Weise effizient

ist. Wünsche und Anmerkungen, die von Aufsichtsratsmitgliedern im Rahmen dieser Selbstevaluierung eingebracht werden, werden berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig und überwacht laufend sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter die Geschäftsführung der Gesellschaft. Diesem Zweck dienen ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsratsausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen, insbesondere des Präsidiums des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Vorstands, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen und Nachweise über die Geschäftsführung und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns erteilen. In den Aufsichtsratssitzungen und den Gesprächen mit dem Vorstand werden auch die Strategie sowie weitere Themen im Zusammenhang mit der Umsetzung neuer rechtlicher Anforderungen, die Geschäftsentwicklung (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen), das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem, die Tätigkeit der Internen Revision sowie die IT-Strategie des Unternehmens diskutiert. Zur Diskussion von Grundsatzfragen und zur Festlegung der langfristigen Konzernstrategie hält der Aufsichtsrat unter Beiziehung des Vorstands Aufsichtsratsklausuren ab.

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss führen auch direkte Gespräche mit dem Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, um sich über den Rechnungslegungsprozess und den Fortschritt der Prüfungstätigkeit zu erkundigen und zu hinterfragen, ob im Rahmen der Prüfung wesentliche Feststellungen gemacht wurden. Den Mitgliedern des Prüfungsausschusses wurde dabei auch die Gelegenheit eingeräumt, sich mit dem (Konzern-)Abschlussprüfer ohne Beisein des Vorstands auszutauschen, wobei im Geschäftsjahr von keinem der Mitglieder des Prüfungsausschusses davon Gebrauch gemacht wurde. Im Rahmen der Sitzungen zum Jahres- und Konzernabschluss werden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Gesamtaufwichtsrat die Prüfungsberichte gemeinsam mit den Prüfungsleitern eingehend diskutiert und erörtert. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage der Gesellschaft geprüft und darüber dem Gesamtaufwichtsrat berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Weiters holt der Aufsichtsrat quartalsweise einen Bericht der Internen Revision ein und lässt sich bei Bedarf vom Leiter der Internen Revision einzelne Themen und Prüfungsschwerpunkte im Detail erörtern. Der jährliche Revisionsplan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt. Mindestens einmal jährlich erklärt der Vorstand dem Aufsichtsrat die Organisation und Wirkungsweise des Risikomanagements und Internen Kontrollsystems und legt dem Aufsichtsrat einen diesbezüglichen schriftlichen Bericht vor, sodass sich dieser von der Effizienz der eingerichteten Systeme überzeugen kann. Ergänzend dazu werden im Prüfungsausschuss der Bericht und die Beurteilung des (Konzern-)Abschlussprüfers betreffend die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements behandelt und im Aufsichtsrat darüber berichtet.

Mindestens einmal jährlich stellt der Vorstand dem Aufsichtsrat die im Konzern getroffenen Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption dar und der Aufsichtsrat bespricht diese Maßnahmen.

Bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung in Bezug auf die Wahl von neuen Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt der Aufsichtsrat die vom Gesetz und dem Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen, die ein Mitglied des Aufsichtsrats erfüllen und einhalten muss. Dabei wird insbesondere auch darauf geachtet, dass im Hinblick auf die Vertretung beider Geschlechter und die Altersstruktur sowie auf die Internationalität der Mitglieder die Aspekte der Diversität angemessen berücksichtigt werden.

Auch bei der Vorbereitung des Wahlvorschlages an die Hauptversammlung betreffend den (Konzern-)Abschlussprüfer achten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat streng darauf, dass alle vom Gesetz und Österreichischen Corporate Governance Kodex vorgegebenen Voraussetzungen und Bedingungen voll erfüllt sind. Darüber hinaus lässt sich der Aufsichtsrat nach Abschluss der Konzernabschlussprüfung eine Aufstellung vorlegen, aus der die gesamten Aufwendungen für die Prüfungen in sämtlichen Konzerngesellschaften ersichtlich sind. Diese Aufstellung ist gesondert nach Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer, für Mitglieder des Netzwerkes, dem der Konzernabschlussprüfer angehört, und für andere im Konzern tätige Abschlussprüfer gliedert.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse (Ausschuss für dringende Angelegenheiten (Arbeitsausschuss), Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten (Vergütungsausschuss) und Strategieausschuss) gebildet. Detaillierte Angaben dazu sind im Kapitel „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ angeführt.

ANZAHL DER SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS SOWIE SEINER AUSSCHÜSSE IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Im Jahr 2016 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und fünf über das Geschäftsjahr verteilte Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden fünf Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An vier Sitzungen des Prüfungsausschusses, darunter auch jene Sitzung des Aufsichtsrats im Jahr 2016, die sich mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2015 und des Konzernabschlusses 2015 sowie mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2015 befasste, und an der Hauptversammlung hat der Abschluss- und Konzernabschlussprüfer, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG), teilgenommen. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten wurde zwei Mal schriftlich kontaktiert. Im Jahr 2016 wurden zwei Sitzungen des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten abgehalten. Der Strategieausschuss hat 2016 nicht getagt; strategische Fragen wurden im Gesamtaufichtsrat behandelt.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats war bei weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen anwesend.

Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit 1. Jänner 2016 ist die Unternehmensrichtlinie zur Vergütung auf Basis der Bestimmungen von Solvency II in Kraft getreten. Darin sind Standards enthalten, die allgemein darauf abzielen, dass Vergütungsregelungen keinen Anreiz zu übermäßiger Risikobereitschaft bieten, sowie möglichst keine Interessenkonflikte entstehen lassen. Bezogen auf Schlüsselfunktionen, und hier insbesondere betreffend deren variable Entlohnung, enthält die Unternehmensrichtlinie weitere Bestimmungen, die im Wesentlichen auf die Förderung der Nachhaltigkeit und den kritischen Umgang mit Risiko fokussieren. Die Unternehmensrichtlinie gilt für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen der Gruppe und somit für alle wesentlichen in die Konsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften.

Vergütungsschema für Vorstandsmitglieder der Gesellschaft

Die Vergütung des Vorstands der Gesellschaft berücksichtigt die Bedeutung der Unternehmensgruppe und die damit verbundene Verantwortung, die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und das Marktumfeld.

Der variable Vergütungsteil betont das Erfordernis der Nachhaltigkeit; seine volle Erreichung hängt wesentlich von der Betrachtung der über ein einzelnes Geschäftsjahr hinausgehenden nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens ab.

Das erfolgsabhängige Entgelt ist betraglich begrenzt. Das maximale erfolgsabhängige Entgelt, das der Vorstand bei Übererfüllung der klassischen Ziele für die Periode des Geschäftsjahres 2016 erreichen kann, entspricht zwischen 60 % und 65 % des Fixbezuges.

Vom erfolgsabhängigen Entgelt sind wesentliche Teile erst mit Verzögerung zahlbar, wobei die Verzögerung sich bezogen auf das Geschäftsjahr 2016 bis ins Jahr 2020 erstreckt. Die Zuerkennung der aufgeschobenen Teile setzt die Bedachtnahme auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmensgruppe voraus; in die Evaluierung der Zielerfüllung fließen auch nichtfinanzielle Aspekte ein – so setzt die Zuerkennung von erfolgsabhängigem Entgelt für 2016 die Förderung jener Aspekte der Unternehmensführung voraus, durch die gesellschaftliche Verantwortung in der Praxis zum Ausdruck kommt.

Dazu können bei entsprechender Zielerreichung Sondervergütungen verdient werden. Insgesamt sind für die Vorstandsmitglieder dadurch variable Entgeltskomponenten im Ausmaß von maximal 81 % bis 93 % der Fixbezüge möglich. Werden bestimmte Schwellenwerte unterschritten, so gebührt dem Vorstand kein erfolgsabhängiger Entgeltteil.

Selbst bei voller Erfüllung der Ziele in einem Geschäftsjahr hängt die Zuerkennung der vollen variablen Vergütung im Sinne der Nachhaltigkeits-Orientierung davon ab, dass auch in den drei Folgejahren eine positive Entwicklung des Unternehmens zu beobachten ist.

Die wesentlichen Leistungskriterien der variablen Vergütung des Jahres 2016 sind die Combined Ratio, die Prämienentwicklung und das Ergebnis vor Steuern; für die Sondervergütungen länderspezifische Ziele.

Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands.

Im Berichtsjahr erhielten die aktiven Vorstandsmitglieder des Jahres 2016 für ihre Tätigkeit von der Gesellschaft:

- Prof. Elisabeth Stadler TEUR 706, davon TEUR 0 variabel,
- Komm.-Rat Franz Fuchs TEUR 738 (TEUR 737), davon TEUR 226 (TEUR 231) variabel,
- Mag. Roland Gröll TEUR 511, davon TEUR 0 variabel,
- Dr. Judit Havasi TEUR 511, davon TEUR 0 variabel,
- Mag. Peter Höfingler TEUR 738 (TEUR 790), davon TEUR 226 (TEUR 284) variabel,
- Dr. Martin Simhandl TEUR 738 (TEUR 790), davon TEUR 226 (TEUR 284) variabel.

Von verbundenen Unternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft oder als gesetzliche Vertreter oder Angestellte von verbundenen Unternehmen:

- Prof. Elisabeth Stadler TEUR 94, davon TEUR 94 variabel,
- Dr. Judit Havasi TEUR 173, davon TEUR 173 variabel.

Der Standard-Anstellungsvertrag eines Vorstandsmitglieds der Gesellschaft beinhaltet eine Pensionszusage in Höhe von maximal 40 % der Bemessungsgrundlage (die Bemessungsgrundlage entspricht dem Standard-Fixgehalt) bei Verbleib im Vorstand bis zum 65. Geburtstag.

Die Pensionen gebühren standardmäßig nur dann, wenn entweder die Funktion des Vorstandsmitglieds ohne sein Verschulden nicht verlängert wird oder das Vorstandsmitglied aus Krankheits- oder Altersgründen in Pension geht.

Die Vorstandsverträge der Gesellschaft sehen, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen die Regelungen des Mitarbeiter- und Selbstständigen-Vorsorgegesetzes anzuwenden sind, einen Abfertigungsanspruch vor, der nach den Bestimmungen des Angestelltengesetzes in der Fassung vor 2003 in Verbindung mit den einschlägigen branchenspezifischen Regelungen ausgestaltet ist. Demnach können die Vorstandsmitglieder – gestaffelt nach Dienstzeiten – zwei bis zwölf Monatsentgelte an Abfertigung erhalten, bei Pensionierung bzw. Ausscheiden nach lang andauernder Krankheit mit einem Zuschlag von 50 %. Bei Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch vor Erreichen der Pensionierungsmöglichkeit bzw. bei ver-

schuldeterm Ausscheiden aus dem Vorstand steht keine Abfertigung zu.

Den Vorstandsmitgliedern steht ein Dienstwagen, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung.

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Gemäß den in der 21. ordentlichen Hauptversammlung am 4. Mai 2012 gefassten Beschlüssen gebührt den von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung, die monatlich im Vorhinein zur Überweisung kommt. Aufsichtsratsmitglieder, die im Laufe eines Monats ausscheiden, erhalten für den betreffenden Monat noch die volle Vergütung. Neben dieser Vergütung gebührt den Aufsichtsratsmitgliedern für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen und Aufsichtsratsausschuss-Sitzungen ein Sitzungsgeld (Überweisung nach Sitzungsteilnahme). Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2016 TEUR 428,92.

Im Einzelnen erhielten die Aufsichtsratsmitglieder:

Komm.-Rat Dr. Günter Geyer TEUR 73
 Komm.-Rat Dr. Karl Skyba TEUR 44
 Mag. Maria Kubitschek TEUR 38
 Generalabt Propst Bernhard Backovsky TEUR 33
 Komm.-Rat Martina Dobringer TEUR 39
 Dr. Rudolf Ertl TEUR 43
 Hofrat Dkfm. Heinz Öhler TEUR 34
 Mag. Reinhard Ortner † TEUR 43
 Dr. Georg Riedl TEUR 37
 Mag. Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell TEUR 43.

Aktioptionen oder ähnliche Instrumente sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrats.

MASSNAHMEN, DIE ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN IM VORSTAND, IM AUFSICHTSRAT UND IN LEITENDEN STELLEN IM KONZERN GESETZT WURDEN

Frauen im Aufsichtsrat

In den Aufsichtsratsgremien der Vienna Insurance Group beträgt der Frauenanteil (Stand 31. Dezember 2016) europaweit rund 18 %, in der VIG Holding 33 %.

Frauen im Vorstand

Die Vorstandsgremien der Vienna Insurance Group Versicherungsgesellschaften sind zu rund 23 % mit Frauen

besetzt, Frauen stellen rund 13 % der Vorstandsvorsitze, in der VIG Holding 33 %. Prof. Elisabeth Stadler ist seit 1. Jänner 2016 die erste weibliche Vorstandsvorsitzende eines ATX-Unternehmens in Österreich.

Zum Vergleich betrug der Anteil der Frauen an den Mitgliedern der Vorstände in den 59 größten deutschen Versicherungsunternehmen im Jahr 2016 9,8 %, und 1,7 % der Vorstandsvorsitzendenpositionen dieser Unternehmen wurden von Frauen bekleidet.

Frauen in leitenden Stellen

Der Frauenanteil in der Ebene unmittelbar unter dem Vorstand beträgt in den VIG-Versicherungsgesellschaften in ganz Europa – einschließlich Vertrieb – rund 42 % (ohne Vertrieb: rund 47 %).

Die Personalstrategie der Vienna Insurance Group sieht die Wertschätzung von Diversität und damit auch Beseitigung von Hindernissen für Frauenkarrieren als eines ihrer Kernelemente vor. Neben der Implementierung dieses Gedankens beispielsweise in die Führungskräfteentwicklung gilt eine Stoßrichtung dem Sichtbarmachen von ambitionierten Frauen auf allen Ebenen, zum Beispiel dadurch, dass verstärkt Frauen als Unternehmensrepräsentantinnen zu externen Konferenzen, Plattformen etc. delegiert werden.

Gezielt wird im Nominierungsverfahren für gruppenweite Ausbildungsprogramme für Führungskräfte, High Potentials und Experten – bei letztlich lokaler Personalverantwortung – dazu aufgefordert, Frauen in möglichst ausgewogenem Verhältnis zu berücksichtigen.

2016 waren in einzelnen Unternehmen der Gruppe Diversitäts- und damit auch Genderthemen Gegenstand der Ziele für das erfolgsabhängige Entgelt des Vorstands.

Die Vienna Insurance Group engagiert sich bei Veranstaltungen wie dem „Business Riot“ – dem Festival für Frauen, Arbeit & Entrepreneurship mit Beiträgen insbesondere zum Thema „weibliche Erwerbsbiografien aktiv gestalten“.

Externe Evaluierung

Die C-Regel 62 ÖCGK sieht eine freiwillige externe Evaluierung zur Einhaltung der C-Regeln des Kodex zumindest alle drei Jahre vor. Die Vienna Insurance Group hat diese für den Corporate-Governance-Bericht 2015 im Jahr 2016 vornehmen lassen. Alle Evaluierungen kamen

zum Ergebnis, dass die Vienna Insurance Group sämtlichen Anforderungen des Kodex nachgekommen ist. Die zusammengefassten Berichte zu diesen Evaluierungen stehen auf der Website der Vienna Insurance Group zur Verfügung. Im

Frühjahr 2018 ist eine weitere externe Evaluierung für das Geschäftsjahr 2017 geplant. Die Ergebnisse dieser Evaluierung werden ebenso auf der Website zur Verfügung gestellt werden.

Wien, 22. März 2017

Der Vorstand:



Prof. Elisabeth Stadler
Generaldirektorin,
Vorstandsvorsitzende



Komm.-Rat Franz Fuchs
Vorstandsmitglied



Mag. Roland Gröll
Vorstandsmitglied



Dr. Judit Havasi
Vorstandsmitglied



Mag. Peter Höfinger
Vorstandsmitglied



Dr. Martin Simhandl
CFO, Vorstandsmitglied